

In der Form mit der nötigen Festigkeit behandelt werden. Der Unterschied bei der Anwendung der neuen Zollsätze zwischen dem deutschen und dem russischen Verfahren besteht darin, daß für die Anwendung der neuen Zollsätze in Deutschland maßgebend ist der Zeitpunkt, wo die Waren zur Zollabfertigung angenommen bzw. gestellt sind, während in Rußland maßgebend ist die Beendigung der Zollrevision. Am 24. Oktober erhielt das deutsche Generalkonsulat in St. Petersburg den Auftrag, bei der russischen Regierung anzufragen, nach welchem Tarif Waren zu verzollen sind, die zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs die Grenze passierten. Die russische Regierung antwortete, daß nach Art. 464 des russischen Zolltarifs von 1903 derjenige Zolltarif angewendet werde, der am Tage der Beendigung der Zollabfertigung in Geltung ist. Am 19. Dezember erhielt der deutsche Botschafter in St. Petersburg den Auftrag, dahin zu wirken, daß alle Waren, die bis Ablauf des Tages vor dem Inkrafttreten des neuen Tarifs die russische Grenze passiert haben, nach dem alten Zolltarif verzollt werden, oder daß wenigstens entsprechend unserem Verfahren der Zeitpunkt der Anmeldung oder Vorführung der Waren als ausschlaggebend anerkannt wird. Am 21. Febr. bezw. 26. Februar wurde diese Forderung dahin vervollständigt, daß diese Bestimmungen auf diejenigen Waren, die laut Frachtbrief der deutschen Grenzstation zur Zollabfertigung bereit standen, aber nicht nach der russischen Station übergeführt werden konnten, Anwendung finden. Nach diese Wünsche blieben unberücksichtigt. Die russische Regierung hat sich nur bereit erklärt, nach dem 28. Februar alle Gesuche zu prüfen, die durch Ausnahmefälle begründet seien. Der preussische Eisenbahnminister wies auf unsere Anordnung die preussische Grenzstation an, ihm über die Zahl der nicht abgegangenen Waggons und über die Ursachen der Nichtabnahme zu berichten. Graf Borsabomsky verliest hierauf die einzelnen Berichte, welche übereinstimmend besagen, daß die in Frage stehenden Sendungen den russischen Zollstellen wiederholt angeboten, von diesen aber nicht abgenommen worden seien, und deshalb in Preußen liegen bleiben mußten. Der Reichskanzler kam unter diesen Umständen nichts anderes tun, als darauf hinzuwirken, daß die deutschen Exporteure nicht die erhöhten Zollsätze zu tragen brauchen, die etwa gefordert wurden mit Rücksicht auf Ereignisse, die den Charakter einer höheren Gewalt haben, die aber vielleicht hätten vermieden werden können. Der Reichskanzler wird seine Bemühungen fortsetzen und wir hoffen bestimmt, daß es gelingen wird, zu einer Verständigung mit der russischen Regierung zu gelangen, um diejenigen Exporteure die schuldlos an der Verzögerung der Zollabfertigung seitens der russischen Behörden sind, in gewissem Maße schadlos zu halten. (Bravo)

Nach einigen Bemerkungen Deumers (natl.), daß die deutsche Maschinenindustrie besonders getroffen worden sei, schließt die Besprechung der Interpellation.

Das Haus beginnt die Beratung der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, Tit. I, Gehalt des Staatssekretärs.

Gröber (Str.) verbreitet sich an Hand des vorgelegten statistischen Materials über die Arbeitszeit, die Sonntagsruhe und die Arbeitsbedingungen für die mittleren und unteren Beamten. Redner wünscht weitere Erleichterungen für diese Beamtenklassen. Der Reichstag werde gewiß bereit sein, die hierfür nötigen Mittel zu bewilligen. Wir sind dem Staatssekretär auch dankbar für die Erweiterung der Sonntagsruhe, insbesondere durch den Fortfall der Paketbestellung an Sonntagen. Der Sonntagsdienst müßte noch wesentlich entlastet werden durch die Beseitigung des Selbstverkehrs.

Staatssekretär Kräfte erklärt sich gern bereit, dem Wünsche des Abgeordneten entsprechend die Statistik auszugestalten. Eine solche Statistik sei aber teuer, sie koste uns jetzt schon 711 Beamte und 135 000 M. Es wäre vielleicht besser, das Geld für die Beamten zu verwenden. Redner fährt fort: Wir sind fortgesetzt bemüht, die Sonntagsruhe auszuweiten, aber die Post- und Telegraphenverwaltung ist ein Verkehrsministerium. Sie kann nicht nur ihrer Aufgabe

genossen dabei durch den Anblick des Märchenungeheuers, das dem leichten Wind seines Befehrs gehorcht, von der Macht des Beherrschers aller Gläubigen einen handgreiflichen Beweis hätten. Was ist das? Hoffen kann ihnen zwar den Gestirnen selbst nicht schaden, obwohl sie ihn mit Gold beladen zurücksenden wollen, gibt ihnen aber die Hand mit, das prunkvolle vergoldete Traggelock, dessen angewohnte Größenverhältnisse den schlichten Berbern zeigen können, was für ein Fabeltier der ausländische Riesenhund ist. Ein Raub muß mit seinen Ketzern die Schöpfung und die Handa begleiten, damit er die richtige Einzahlung des Tributs überbringe. Ich brauche kaum, was selbstverständlich ist, hinzuzufügen: Raub und Reiter sah man niemals wieder. Die Handa aber soll im Zeit des obersten Schicks der Semmer als wunderwirkendes Heiligtum ein beschauliches und ehrenreiches Dasein führen.

Ob diese Geschichte ein Märchen ist, muß ich dahingestellt sein lassen. Ich habe sie von einem Fremde, der Diplomat und Schriftsteller und Amerikaner ist, und gegen solch dreifache Übermacht fällt es der schwachen Wahrheit nicht leicht, sich zu behaupten. (Fortsetzung folgt.)

Neues von den Frühlingsmoden. Die andurchdringlichen Schleier, die bisher die Geheimnisse der neuen Moden umhüllten, läßt sich immer mehr und es sind — Schleierstoffe, die als modernes Material für Toiletten erscheinen. Besonders beliebt ist ein neuer durchsichtiger Stoff, der „Marquise“ heißt. Ein Kleid aus tauben-graunem „Marquise“, dessen Rock mit Blumen und feinen

für die Entlastung ihrer Beamten Rechnung tragen. Wir können nicht einseitig vorgehen, sondern müssen unsere Handels- und Industriekreise anderen Ländern gegenüber konkurrenzfähig erhalten. Was die Gehaltsverhältnisse betrifft, so kann man nicht sagen, daß sie durchaus schlecht sind. Den Unterbeamten wird ja jetzt der Wohnungsgeldzuschuß um 50% erhöht. Diese Erhöhung belastet den Etat um 6 Millionen Mark. Sie können sich umdrehen und anschnitten, ich kann bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs nicht mehr aufbringen.

Singer (Soz.) bringt eine Reihe von Wünschen und Klagen vor und verlangt Abschaffung der Vorkostenpflicht jährlicher Personen.

Ropsch (fr. Bgg.) wünscht eine diesbezügliche Einschränkung. Die Zustimmung des Staatssekretärs Kräfte zu dem Antrag der Budgetkommission, das Porto im Orts- und Nachbarortverkehr zu erhöhen, hat berechtigtes Befremden erregt. Redner bringt dann gleichfalls eine Reihe Wünsche zu Gunsten der mittleren und unteren Beamten vor. Um 6 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen (Fortsetzung der heutigen Beratung, vorher Novelle zum Stempelsteuergesetz.)

Berlin, 5. März. Die Nordd. Allg. berichtet: Die kommissarischen Verhandlungen über den Gesetzentwurf betr. die Bewährung von Anwesenheitsgeldern an die Mitglieder des Reichstags sind, wie wir hören, dem Abschluß nahe, so daß in der nächsten Zeit die endgültige Beschlußfassung im preussischen Staatsministerium zu erwarten sein dürfte.

Stuttgart, 3. März. Die Kammer der Standesherren erledigte gestern ohne Debatte die Art. 200—241 a der Gemeindeordnung, die größtenteils ohne wesentliche Änderungen in der Fassung der Kammer der Abgeordneten angenommen wurden. Bei Art. 200 wurde jedoch eine Bestimmung angefügt, wonach, wenn Gründe gegen den Ortsvorsteher vorliegen, welche seine Dienstentlassung im Wege des Disziplinarverfahrens rechtfertigen würden, ihm ein Anspruch auf Ruhegehalt überhaupt nicht zusteht. Darüber, ob die Dienstentlassung gerechtfertigt wäre, entscheidet auf Anrufen der Beteiligten und nach Anhörung der betreffenden körperlichfähigen Pensionärklasse der Disziplinarkommission für Rätebeamte in der vollen Besetzung von sieben Mitgliedern, falls ein dahingehender Anspruch derselben nicht schon erfolgt ist.

Nach Erledigung einiger Petitionen wurde die Sitzung nach kaum stündiger Beratung geschlossen und die nächste Sitzung, in welcher die Schlussartikel der Gemeindeordnung, sowie die Bezirksordnung beraten werden sollen, auf Montag nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Stuttgart, 6. März. Die Kammer der Standesherren kam in ihrer gestrigen Sitzung mit der Gemeindeordnung zu Ende. Sie nahm nur noch wenige Änderungen an den vom andern Hause gefassten Beschlüssen vor. Zu erwähnen ist, daß auch die Freigebigkeitsleistungen der Gemeinden mit gewissen Einschränkungen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterworfen werden sollen. Eine zweite erwähnenswerte Änderung bezieht sich darauf, daß den vor dem Tag der Verabschiedung der neuen Gemeindeordnung auf Lebenszeit gewählten Ortsvorstehern, welche sich einer Neuwahl zur Einlösung einer von ihnen bei der ersten Wahl gegebenen Zusage unterziehen wollen, dies dadurch erleichtert werden soll, daß ihnen im Falle der Nichtwiederwahl oder Nichtwiederbesetzung die Wohlthat der Gewährung eines zeitlichen oder lebenslänglichen Ruhegehaltes zuteil werden muß. Als die Beratung der Gemeindeordnung beendet war, wurde der Referent Staatsrat v. Kern, der in den 8 Sitzungen, welche der Gegenstand beanspruchte, fast allein das Wort geführt hat, von allen Seiten beglückwünscht.

Man ging hierauf zur Bezirksordnung über und erledigte noch 11 Artikel derselben, wobei Reichsratsrat Pröbner v. Gehler allein das Wort ergriff. Es kamen ein paar Beschlüsse zustande, welche von denen des andern Hauses

Worten bereit ist, bietet einen entzückenden lustig letzten Anblick. Der Bolero, der wiederum auch in diesem Jahr sehr beliebt ist, ist ganz kurz gehalten und läßt einen breiten Niederbündel von demselben Material hervortreten, der das tiefe Blau von altem Schmelzporzellan hat. Der Ärmel und die Ärmel sind mit Spitzen besetzt. Die Farbenkala der neuen Mode bewegt sich in ganz leichten Tönen und geht von einem silberigen Grau bis zu einem hellen Korallenrot. Kostüme aus Tuch werden nur noch wenig getragen und die Verwendung von Kashmir ist ganz abgekommen. Tüll und Seide bilden den Grundstoff jeder vornehmen Toilette. Reizend ist ein Kleid, dessen oberer Teil aus moosgrünem „Rinon“, einem feinen Spitzenwebwerk, besteht, während der untere Teil aus Seide von derselben Farbe hergestelt ist. Das Mittelglied zwischen diesen beiden grünen Tönen bildet eine Korsetage aus mattgelber Mohairseide. Ein Kragen von gleichfarbiger Seide und eine Gulerung mit feinen Borten verleiht dem Kleid noch mehr Reiz und Fülle. Der Bolero hat eine geschweifte Form und läßt einen großen Teil der Taille frei. Der Rock ist kürzer und nicht so breit ansitzend wie in der vorigen Saison; die Ärmel sind immer noch kurz und gehen nicht über die Ellbogen.

Küchinentage: „Geplagt haben sind wir! Sind wir häßlich, so mag und die Frau nicht; sind wir häßlich, so mag uns der Herr nicht. Rachen wir schlecht, so werden wir entlassen; lachen wir mit „Mogel“, also gut, so bleibt für uns nichts zu essen übrig.“

abwischen. Einer derselben verlangt die Bestätigung der bau- und feuerpolizeilichen Bezirksbeamten durch die staatliche Aufsichtsbehörde, ein weiterer unter gewissen Modalitäten den unentgeltlichen Übergang der vorhandenen oder amlichen Gefängnisse an den Staat und ein dritter besteht sich auf die Berechtigung des Oberamtsvorstandes, einzelnen Sitzungen der Gemeindefolgen persönlich anzuwohnen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 5. März. Gegen den „Simplizismus“ hat der Verband der Pfarrvereine beschlossen, beim Vorsitzenden des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses vorstellig zu werden. Außerdem ist die Absendung eines Schreibens an den Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig beschlossen worden, in welchem betont wurde, daß ein wirkungsvoller Kampf gegen die unästhetische Literatur nur Schulter an Schulter mit den deutschen Buchhändlern sich werde führen lassen.

Stuttgart, 6. März. Es bestätigt sich, daß der Landtag am Freitag 9. März vertagt wird.

Stuttgart, 5. März. Wie man erfährt, ist das Justizministerium in einer Eingabe gebeten worden, die Staatsanwaltschaften der Landgerichte zum Einsprechen zu veranlassen wegen der nicht bestimmungsgemäßen Verwendung der Jubiläumsgeldmarken, was sich als ein Amtsvergehen im Sinne des § 350 darstellt.

r. Leonberg, 5. März. Wie bekannt, haben die hiesigen Milchlieferanten im letzten Halbjahr eine Erhöhung der Milchpreise von 14 auf 16 S pr. l durchzuführen gesucht. Da diese Erhöhung nicht allgemein durchgeführt worden war, scheint es bei 15 S zu bleiben, was auch die größeren Lieferanten seit 15. v. M. verlangen.

r. Höttingen Oa. Leonberg, 5. März. Gestern nacht gegen 12 Uhr kam es hier zu einem Streit zwischen dem Nachtwächter und mehreren jungen Burschen. Der Streit artete in Tätlichkeiten aus, wobei der Nachtwächter von den Burschen so zugesetzt wurde, daß er nach Hause getragen werden, und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Zwei der Mitschüler sind sofort in Haft genommen worden.

Schöningen, Oa. Leonberg, 5. März. Gestern abend veranlaßte ein junger Mann in der Scheune seines Vaters Schießungen. Seine ältere Schwester wollte in die Scheune treten und wurde dabei in den Unterleib getroffen. Sie ist lebensgefährlich verletzt; die Kugel konnte bis jetzt nicht entfernt werden.

r. Weiffach, 5. März. Die Fortsetzung der Strohgäubahn, welche diesen Sommer eröffnet werden wird, nach Borsheim, dürfte nunmehr so gut wie gesichert sein. Nachdem die Gemeinden Jplingen, Wörsheim, Wernberg, Bierstein, Oeschelbrunn und Borsheim bereits früher namhafte Beiträge zugesichert hatten, haben in letzter Zeit auch die Gemeinden Wimsheim und Jriolsheim Beiträge in Aussicht gestellt von 70 000—80 000 M bezw. 50 000 M unter der Bedingung, daß beide Gemeinden einen Bahnhofs bekommen.

r. Kirchheim u. T., 6. März. Von jeher wurde die Holzaktion in den städtischen Wäldern an Ort und Stelle, d. h. von Nummer zu Nummer vorgenommen. Dies soll jetzt anders werden, nachdem sich bei der seitherigen Behandlungskweise Mißstände ergeben haben. Der Verkauf des wertvollen Stamm- und Kuchholzes — die Stadt hat nach große Eichenstämme — sollen wie beim Staat in einem hiesigen Wirtschaftsausschuß, den der Gemeinderat von Fall zu Fall bezeichnen, stattfinden. Man erhofft dadurch eine Steigerung des Ertrages.

r. Ellwangen, 6. März. Die Erstwahl für den verstorbenen Landgerichtsdirektor von Rieder wird, wie die Jagdzeltung hört, in der letzten Woche des April stattfinden.

Weileröheim Oa. Mergentheim, 5. März. In dem benachbarten Neubronn kam der 16jährige Sohn des Brennermeisters Handke dem Transmissionsriemen zu nahe, wurde erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, so daß er bewußtlos vom Blicke getragen werden mußte. Nachts 1 Uhr erlag er seinen Verletzungen.

r. Friedrichshafen, 6. März. Gestern früh wurde in der Achmühlung die Leiche einer Frauensperson aufgefunden, die dort schon längere Zeit gelegen sein dürfte. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 6. März. Der seit 40 Jahren im Dienst stehende Schultheiß Haas von Weilsheim, welcher auf zwei Urkunden die Unterschrift eines Gemeinderats ohne dessen Kenntnis und Zustimmung setzte, wurde von der Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Nach einer Meldung aus Breslau verlautet dort, daß die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard VII erst Anfang September und zwar in Breslau stattfinden wird. König Eduard VII soll dann als Gast des Kaisers der Kaiserparade gelegentlich der schließlichen Kaiserwahlen beizuwohnen.

Heidelberg, 5. März. Nachträgliches zur Heilberger Nordaffäre. Nach Sibbys Geständnis und der Aufklärung der Steiertreue des ermordeten Engländers Reid liegen nunmehr die Tatsachen der schlimmen Tat klar vor Augen. Nach Sibbys Angaben stellt sich der Verlauf der Nordiat folgendermaßen dar: Sibby traf am Vormittag des 30. Juli 1905 in der Nähe des Heiligenbergs



...ttingung der ... die Raat- ... Woball- ... denen ober- ... ter besteht ... einzelnen ... wohnen.

...

...mpfänglichst- ... offen, beim ... chusses vord- ... ung eines ... er deutschen ... welchem de- ... die unmitt- ... deutschen

... daß der ...

... ist das ... worden, die ... schreiten ... neuen Ver- ... als ein

... den die He- ... Erhöhung ... führen ge- ... auch die

... fern nach ... schen dem ... Der Streit ... chter von ... Hause ge- ... nehmen

... Gesehnen ... seine ... er wollte ... Unterleib ... die Kugel

... der Stroh- ... den wird, ... chert sein. ... Wurmberg, ... is früher ... lehrer Zeit ... iträge in ... 50 000 ... n Bahnhof

... her wurde ... Ort und ... men. Dies ... selbsterigen ... Verkauf ... Stadt hat ... Staat in ... berat von ... t dadurch

... t für den ... b, wie die ... stät finden. ... In dem ... Sohn des ... temen zu ... ert, so daß ... e. Nachis

... rth wurde ... erson auf- ... etn dürfte.

... im Dienst ... auf zwei ... hne dessen ... der Straf- ... Gefängnis

... Breslau ... Wilhelm ... und zwar ... soll dann ... entlich der ... ar Heidel- ... is und der ... Engländer ... in Tat klar ... er Verkauf ... am Bor- ... ligenbergs

einen Engländer, den er auf den Anstichsturm begleitete. Als dann trennten sich die Beiden, und der Engländer begab sich — einem Baedeker-Bermerk folgend auf den Zollstock, nachdem er von diesem Vorhaben seinem Begleiter noch Mitteilung gemacht hatte. Diese Vertrauensseligkeit sollte sich in verhängnisvoller Weise rächen. In Sypl, der beschäftigungslos und obdachlos war, reiste ein schreckliches Vorhaben. Er versteckte sich im Dickicht und lauerte dem vom Zollstock zurückkehrenden, in seine Baedeker-Beltäre versunkenen Reid auf, ließ ihn an sich vorbeigehen und steckte ihm mit einem Revolvererschuß von hinten nieder. Reid stürzte zusammen und war alsbald tot. — Der Mörder herabsteigend nun sein Opfer vollständig. Nicht nur Portemonnaie, goldene Uhr, Baedeker, Tagebuch, Vegetationskarte nahm er ihm ab, auch sämtliche Kleider nebst Strohhut und Schnürkriesseln zog er der Leiche aus und bekleidete sich selbst damit. Die Leiche schleppte er in das Gebüsch und bedeckte sie mit Sand und Reisig. Er selbst begab sich — der Spindelmann der Freiheit und Unvorsichtigkeit — in des Engländer's Effekten in die Stadt, wo er sich noch einige Tage in Begleitung seiner Geliebten, der Drucker-Ginleigerin Genet Rida, aufhielt. Dann aber hielt es das Pärchen für geraten, den Heidelberg's Stand von den Füssen zu schüteln und es Abschied am selben Tage, dem zehnten nach der Mordtat, die deutschen Reichsgrenzen, als in Heidelberg das spurlose Verschwinden des Thomas Reid zur Anzeige gelangte. Daß man Reid in Heidelberg nicht früher vermisst hatte, ist darauf zurückzuführen, daß er seiner Wirtin selbst erklärt hatte, er wolle seine Sachen zurücklassen, da er einige Tage sich in den Schwarzwald begeben wolle. — Alle Nachforschungen nach Reid, auf dessen Aufsuchen von seinen Angehörigen in Paisley (Schottland) 5300 M. Belohnung ausgesetzt war, blieben bekanntlich erfolglos, bis vor etwa 6 Wochen in Noga am Gardasee der 20 Jahre alte Schriftfeger Arnold Sypl aus Buz verhaftet wurde, bei dem man Effekten des Reid gefunden hatte. Die Voruntersuchung nahm einen erfreulich glatten und erfolgreichen Verlauf. Auf Grund der von Sypl in seinem Geständnis am Freitag abend gegebenen Beschreibung des Tatories wurden am Samstag früh halb 7 Uhr die Steletreste des Ermordeten, wie bereits mitgeteilt, aufgefunden. Man fand mitten im dichtesten Kieferngebüsch auf einen Schädel, und im Umkreis von 5—6 Meter wurden auch die übrigen Steletteile gefunden. Bei einer näheren sorgfältigen Durchsichtigung des Geländes fand man lt. Hdb. Tabl. tief unter Sand und Moos den Unterkiefer des Ermordeten und ein künstliches Oberkiefergebüsch, letzteres vollkommen intakt erhalten. Damit ist die Identität des aufgefundenen Steletts mit dem vermissten Reid erwiesen. Am Sonntag fand

vun auch von dem 17 Jahre alten Emil Blattenfeler in der Nähe des Tatories die Kleider Sypls im Sand verstreut aufgefunden worden. Der Mörder Sypl wird in der nächsten Schwurgerichtssession in Feldkirch sich seiner Tat zu verantworten haben. Nach den österreichischen Gesetzen ist ihm die Todesstrafe mittels Strangs sicher. Die Rida wird demnach vor der hiesigen Strafkammer wegen Hehlerei erscheinen. Die Verwandten des Ermordeten wurden sofort von der Auffindung der Leiche benachrichtigt und werden in den nächsten Tagen hier erwartet. Die Beerdigung wird voraussichtlich nach England übergeführt.

Konstanz, 4. März. In Egenhausen wurde ein 19-jähriger Knabe mit durchschnittenem Kehle aufgefunden, als mutmaßlicher Mörder wurde ein junger Bursche namens Anton Hof verhaftet und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete leugnet die Tat.

Dresden, 6. März. Im Laufe des Nachmittags besuchte der König von Württemberg die R. Gemäldegalerie, machte dann eine Wagenfahrt durch die Stadt und stattete dem Prinzen Johann Georg einen kurzen Besuch ab. Hierauf kehrte er nach dem Residenzschloß zurück. — Der König von Württemberg überreichte dem General à la suite seiner Majestät, dem Generalmajor v. Altrud, sein Bild.

Lübeck, 2. März. Ein junger Chemiker der Dynamitfabrik Krümmel bei Danenburg ersand eine Sprengmasse von der Explosionskraft des Dynamits. Herstellung und Gebrauch derselben sind aber weniger gefährlich.

Dortmund, 1. März. In Rodde bei Rheine verübten als Karnevalsteilnehmer maskierte Arbeiter ein grauenvolles Verbrechen. Sie überfielen mehrere des Wegs kommende Arbeiter und ertränkten zwei davon gewaltsam im Fluß. Die Leichen sind gebadet. Die Täter entflohen.

Schwerin, 6. März. Das heute erschienene Reg. Blatt teilt mit, daß der Großherzog die Entmündigung des Herzogs Paul Friedrich zu Mecklenburg und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin zu Wladischgrätz, auf deren Antrag nach Maßgabe des § 6 des D. G. B. durch das Ministerium des Großherzogs. Dasselbe hat anregen lassen.

Ausland.

Budapest, 6. März. In Debreczin, wo jüngst der Obergespan so arg mißhandelt wurde, hielt gestern der R. Kommissär in Begleitung einer kleinen Armee seinen Einzug. Trotzdem wurde der Wagen mit Steinen beworfen, worauf Polizei und Gendarmen mehrere Ritzen mit blanker Waffe anführten. Es erfolgten viele Verhaftungen und auf beiden Seiten

zahlreiche Verwundungen. Die Stadt befindet sich gegenwärtig in einem förmlichen Belagerungszustand.

Petersburg, 6. März. Nach Meldungen aus Ostasien hat das Urteil gegen den Führer der Meutererflotte Leutnant Schmidt einen erschütternden Eindruck hervorgeufen. Man will sich an den Zaren wenden, um eine Begnadigung herbeizuführen. Hohe Petersburger Militärsreise bestehen jedoch auf der Vollziehung des Urteils, um endlich einmal ein Exempel zu statuieren.

König Eduard in Paris.

Paris, 5. März. König Eduard von England, oder, wie er sich in seinem Brief. Inedgnito nennt, der Herzog von Lancaster, sah heute den „Altpäsident“ der Republik bei sich. Mit Herrn und Frau Bonet war aber heute auch der frühere Minister des Aeußern, Delcasse, der Frühlingsgast des Herzogs von Lancaster auf der englischen Botschaft.

Nach dem Frühstück nahm der König im Gartenzimmer der Botschaft den Kaffee mit Bonet und Delcasse ein. Alle drei setzten sich rauchend an einen kleinen Tisch vor dem offenen Fenster, was die heutige warme Frühlingssonne gestattete. Die Unterhaltung war lang und lebhaft. König Eduard soll entzückt sein von dem prächtigen Frühlingswetter, das er in Paris traf und das er in Biarritz erst recht zu finden hofft. Seine Abreise ist auf Dienstag vormittag angesetzt.

Heute vormittag verließ der König wegen einer leichten Erkältung die Botschaft nicht.

Paris, 6. März. Die Delcasse wohlgestimmte Liberale hebt hervor, daß König Eduard die ihm sehr am Herzen liegenden Interessen Frankreichs am allerersten zu fördern hoffe, indem er seinen persönlichen Einfluß zu Gunsten einer Verständigung mit Deutschland ausbreite. Ferner erzählt man, daß Delcasse in jüngerer Zeit geäußert hätte, die Absicht, Deutschland zum äußersten zu reizen, hätte ihm alle Zeit fern gelegen. Wäre er nur noch kurze Zeit im Amte geblieben, hätte man in Berlin eingeschwenkt, wie sehr seine feindselige Absicht verkannt wurde. (1)

Gartenbesitzer und Blumenfreunde

wird es interessieren, daß ein neues Katalog-Gartenbuch von R. Peterseim's Blumengärtnereien in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten:

„Wir pflanzen den Baum für künft'ges Geschlecht.“

Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnereien Peterseim — kostenlos versandt.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gulb Kaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. u. r.

Magold Oberamtsstadt.
Freiwillige Feuerwehr.
Diejenigen Feuerwehrrückfälligen, welche zur Freiwilligen Feuerwehr nicht eingeteilt sind und Zeugnisse über Befreiung aus dienlichen oder aus gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert sich **spätestens bis 31. ds. Mts.** beim Feuerwehrrückfälligen zu melden und einzuteilen zu lassen, da sie andernfalls zur **Feuerwehrrückgabe** herangezogen werden.
Den 7. März 1906.
Stadtschultheißenamt: **Grobbed.**

Die Stadt-Gemeinde Magold verkauft am Freitag den 9. März Nadelholz-Beigeholz und Reisig
in Abtheilung hinterer Salgenberg:
400 Rv. Nadelholz-Scheiter, Bügel und Anbruch und 1300 Büschel Nadelreis und, wenn der Boden bis dahin schneefrei ist, 6 Lose Schlagraum.
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der alten Magold-Oberseilmauer Steige am dortigen Waldtrauf.

Feldhausen.
Lang- u. Sägholzverkauf.
Am Freitag den 9. März 1906 von vormittags 9 Uhr an
verkauft die Gemeinde aus Abtlg. Vogelbrunnen und Krantgärtenberg 196 Stück Lang- und Sägholz mit 161,20 Rm., worunter 47 Stück Kollforchen, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft im Ort.
Kaufzettel können rechtzeitig beim Waldmeister bestellt werden.
Waldmeisteramt.

Magold.
Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen gegen sofortige bare Bezahlung am **Samstag den 10. März d. J. von vormittags 9 Uhr an zum Verkauf:**
16 St. email. Badschüsseln, 4 St. Bettflaschen von Zink, 1 Leiter, 1 Stuhl, ca 370 St. feuerfeste Badseife, 10 Bd. versch. Ketten, 6 St. Hengabeln, 1 Marktstand, noch ziemlich neu, 1 Pritschenwägel und 1 mille Zigarren, sowie 5 dito Zigaretten.
Kaufinteressenten sind eingeladen. Zusammenkunft beim Hirsch.
Gerichtsvollzieher **Weber.**

Buchen-Verkauf.
Am Montag den 12. März nachmittags 1 Uhr werden aus dem Gemeinewald „Obere Talwer Halde“ an Ort und Stelle **23 St. Buchen mit 9,66 Fm.** im öffentlichen Aufsteich verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Rathhaus.
Neudorf, den 6. März 1906.
Stadtschultheißenamt **Müller.**

Geld-Darlehen für Personen jed. Standes auf Ver- u. Versicherung. Schuldzinsen, Wechsel, Bürgschaft, Konten zu 4, 5 u. 6 % auch in Klein, Raten rückzahlbar. **Hermann Sobotta, Laurahütte. — Rückporto.**

Magold.
Einige Lehrlinge, sowie einige Lehrmädchen
werden auf Ostern unter günstigen Bedingungen zu gründlicher Ausbildung angenommen. Anfangslohn für Lehrlinge pro Woche 4.50 Mt., für Lehrmädchen 3.50 Mt.
Kettenfabrik Friedrich Speidel.
Ebendasselbst finden einige **Hilfsarbeiterinnen** bei guter Bezahlung Beschäftigung.

Aug. Kazmeier, Ulm a. D.
Kinderwagenfabrik
liefert direkt an Private zu **Fabrikpreisen:**
Kinderwagen, Stubenwagen etc. etc. in tadellosester Ausführung franko jed. Bahnstation Deutschlands **Viele Neuheiten. Vorteilhafter Einkauf.**
Nicht zu verwechseln mit Kinderwagenhandlungen. Man lasse sich Katalog kommen.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen
Paten- (Dötes-) Briefe
empfehlen **G. W. Kaiser.**

Eugen Schiler, Nagold.

Damen-Konfektion

Frühjahr 1906.

Jaketts u. Saccos anliegend und lose, gut sitzend, schwarz und farbig, gediegene Ausführung.

Paletots in der neuesten Empirefason.

Staubmäntel u. Regenmäntel im Empireschnitt neue Dessins

Frauenkragen in schwarz Kammgara mit geschmackvollen Garnierungen.

Münchener Wetterkragen für Herren, Damen, Knaben und Mädchen — jede Preislage.

Neuheiten in farbiger **Kinder- und Mädchen-Konfektion.**

Ich unterhalte von jetzt ab und in den nächsten 3 Wochen gut sortiertes Lager in feinsten Genres mit fortwährendem Eingang von Neuheiten.

Knaben-Konfektion.

Knaben-Stoffanzüge in jeder Ausführung und Preislage grosses Sortiment für Stadt und Land; hübsche Anzüge schon von Mk. 2.40 an.

Ferner Alleinverkauf für Bleyle's Knabenanzüge.

Oberjettingen. Danfagung.

Allen denen, welche mir bei meinem Brautjungfer so hilfsreich beigekunden sind, sowie allen denen, welche mir die erste Hilfe in Natoralien leisteten, insbesondere Frau Müller Käufer Witwe in Nagold, sowie der Ober- und Unterjettinger Einwohner spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

Fr. Haag, Bauer.

Die Empfangsbestätigung von dem Hilfsausgang für die nothleidenden Deutschen in Russland ist eingetroffen und kann bei der Expedition b. Bl. eingesehen werden.

Nagold. Eine schöne, sommerliche Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz etc., hat sofort oder auf 1. April oder auch später zu vermieten

G. Moser, Schirmmacher.



Musche's
**Arnica-
Haar-Öel**
ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs des Haars, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und -Schuppen.
Flacons à 50 und 75 Pfg.
Allein echt bei
Nagold. Heh. Lang.

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, rothes jugendliches Röschen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte **Stedenpferd-Villemilchseife** v. Bergmann & Co., Rabenberg mit Schutzmarke Stedenpferd. A St. 60 g bei: G. W. Zaiser; Otto Drissner.

Calver Straße 365. 1. Etage im Hause des Herrn Kolländer

Am 1. April beginnt zur Mädchen vom 9. Jahre an **Unterricht, dem vollständigen Pensum einer höheren Töchterschule entsprechend** und erteilt von einer für höhere Töchterschulen staatlich geprüften Lehrerin. Anmeldungen werden bis zum 20. März erbeten.

Privatunterricht in Sprachen, Literatur, Geschichte.

Vorbereitung für Examine. Nähere Auskunft wird erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen täglich von 3-4 Uhr.

Einem tit. Publikum habe ich den von mir in feinsten Qualität selbsthergestellten

Friedrichsdorfer Zwieback,

der seiner Reichhaltigkeit, seines hohen Nährgehalts und monatelanger Haltbarkeit wegen von Aerzten und ersten Autoritäten insbesondere für Verdauungs-, Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten und Säuglinge gerne vorordnet wird, bestens empfohlen.

Dieser Zwieback sollte als Zugabe zu Kaffee, Milch, Schokolade und Wein auf keinem Familienisch fehlen, auch wird erkerer auf Wunsch auch frisch hergestellt, daher für

Zuckerkranken das bestbekannteste Nahrungsmittel.

Heinrich Strenger,
Konditorei und Feinbäckerei,
NAGOLD.

Niederlagen habe ich errichtet bei:
Herrn Kaufm. Gutekunst, Saiterbach,
" " Paul Remshardt, Wildberg,
" " Rosenhans & Speidel, Adhingen,
" " Ulrich Feesemayer, Sulz,
" " H. Salmer & Rose, Güttingen,
" " Theodor Rall, Gbhausen,
" " Ernst Föhler, Rohrdorf,
" " Albert Roller, Hochdorf,
" " J. Fleischle, Oberjettingen,
" " J. Würgle, Gschelbronn,
Frau Johanna Angel, Eßringen,
" Witwe Klais, Grömbach,
" Konditor Kläger Witwe, Gutingen.

Gesangbücher

empfehlen G. W. Zaiser.

Nagold. Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts teile ich mit, daß ich mein

Mützen- u. Hutgeschäft

von der Bahnhofstraße in die Marktstrasse nächst der Apotheke

verlegt habe

und empfehle mein großes Lager in

Mützen und Hüten

für Herren und Knaben neuester Fason, sowie

Konfirmanden-Hüte

zu den billigsten Preisen

Gottlieb Grossmann jr.

Marktstrasse.

Nagold.
Für bevorstehende Verbrauchszeit empfiehlt

Eisenvitriol

zu bekannt billigen Preisen

Gottlob Schmid.

NAGOLD (Marktstrasse.)

Künstliche Zähne

jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte,

Plomben

in Gold, Silber, Porzellan und Emaille,

Goldkronen und Brückenarbeiten,

Zahnextraktionen,

auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.

Sprechstunden täglich.

Wilh. Holzinger, Dentist.

Letzte Ulmer Münster-Lotterie

6884 Geldgewinne mit 180 000 Mark.

Hauptgewinne: Mk. 50 000, 20 000, 10 000, 5000.

Ziehung bestimmt am 13., 14. und 15. März 1906.

Lose à 3 Mark

find zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold. Nebgerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, Sohn achtbarer Eltern, der die Nebgerlei gründlich erlernen will, wird nach Calw gesucht. Näheres bei **Bahnwärter Klinger,** Böhen 23

Nagold. Möbelschreiner- Gesuch.

2 tüchtige, auf Möbel geübte, Können sofort oder in 14 Tagen einreisen. Auch findet nach Oftern ein ordentlicher

Junge Christen Bräutigam, Schreinermeister

!Löffel!
in Silber, verillbert, Britannia empfiehlt G. Kläger, Ulm. Nagold.

Rein Lager in Südweinen:
**Malaga,
Scherry,
Portwein,
div. griech. Weine,
Palästina-Weine**
offen und in 1/2 und 1/3 Flaschen
Champagner
in 1/2 und 1/3 Flaschen,
gestatte mir bei billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung zu bringen
Nagold. **Heh. Lang,**
Konditorei u. Café.

Nagold. Unterjettingen verkauft eine Halbe samt Krautgarten am Schloßberg Marie Schlee.

Zuverlässiges, nicht zu junges **Mädchen,**
das schon in besseren Häusern gedient hat, wird in kleine Familie nach Stuttgart bei hohem Lohn auf April oder später gesucht. Näheres bei der Expedition b. Bl.